



Aufführung der „Ode triumphale“ im Jahr 1889 STROHMANN, FOTO FISCHER

Anfang des Jahres an der Oper Dortmund aufgeführt wurde. Damit in Zukunft noch mehr vergessene sowie zeitgenössische Komponistinnen zur Aufführung gelangen, müssen laut Strohmann Dirigenten, Orchester und Institutionen verstärkt auf den schlummernden musikalischen Schatz aufmerksam gemacht werden. Dass es keine Noten gäbe, lässt sie nicht gelten. „Sicherlich sind Werke jenseits des Kanons für die Häuser nach wie vor ein finanzielles Risiko. Aber im 21. Jahrhundert muss das drin sein. Wenn es die Orchester wagen, werden sie mit tollem Zuspruch belohnt.“

Konferenz

„Es webt darin ein leidenschaftlich-männlicher Geist“. Neue Perspektiven auf Orchestermusik von Komponistinnen – von 14. bis 16. November wird das Palais Meran der Kunstuni Graz zum Zentrum der internationalen Musikwissenschaft mit Genderschwerpunkt.

Konzert am 15. November, 17 Uhr: „Symphonie der Klänge: 3 Musikerinnen – 3 Komponistinnen“. Der Eintritt zu Konzert und Konferenz ist frei, um Anmeldung wird gebeten: genderforschung@kug.ac.at

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

10 Millionen für Herzforschung

Geld des Europäischen Forschungsrats geht nach Graz.

Die diastolische Herzinsuffizienz gilt als eine der weltweit häufigsten Ursachen für herzbedingte Krankheits- und Sterblichkeitsfälle. Verursacht wird sie von Veränderungen der mechanischen Eigenschaften des Herzens, die bislang nicht ohne operativen Eingriff untersucht werden konnten. Ein internationales Forschungskonsortium bestehend aus TU Graz, Helmholtz-Zentrum Hereon und

ETH Zürich versucht nun einen neuen Ansatz: ein bildgebendes Verfahren zur Untersuchung der Gewebemikrostruktur ohne operativen Eingriff.

Der Projektantrag wurde vom Europäischen Forschungsrat für gut befunden: 10 Millionen Euro gehen an das sechsjährige Forschungsvorhaben. Rund 4,2 Millionen davon erhält das Institut für Biomechanik der TU Graz.

UNI GRAZ

Sprache macht Geschlechter gerechter

Eine groß angelegte Erhebung der Universität Graz hat sich mit der Wirkung geschlechtergerechter Sprache befasst. 2500 Probandinnen und Probanden wurden dazu befragt: „Nennen Sie drei bekannte Schauspieler“. Genannt wurden dabei weniger Frauen- als

Männernamen. Wird die Frage gegendert, werden Frauen öfter genannt. Das Forschungsteam zieht daraus den Schluss, dass Gendern Frauen besser ins Gedächtnis ruft. Die Ergebnisse wurden in der International Review of Psychology publiziert.

MONTANUNIVERSITÄT LOEBEN

Design-Preis aus Paris für „MUL Buzz“

Auf Veranstaltungen und Bildungsmessen zieht er alle Blicke auf sich: Der „MUL Buzz“, eine maßstabsgetreue Nachbildung des elektrischen ID. Buzz. Die Montanuniversität Leoben macht damit auf sich aufmerksam – sogar bis nach Frankreich: Dafür gab es den Paris Design Award 2024.



FOTOS, VIDEOS UND CO.

QR-Code zu noch mehr Forschung

Unter www.kleinezeitung.at/karriere/uni finden Sie noch mehr Aktuelles zum Thema. Einfach QR-Code scannen und Fotos, Videos, Podcasts und Hintergrundinfos entdecken.

